

Stinkende Nieswurz (*Helleborus foetidus*)

Sie ist wie die Küchenschelle ein Hahnenfußgewächs und wie diese ein Kalkzeiger auf warmen, trockenen Böden an lichten Standorten. Die Blütenhüllblätter sind hellgrün und riechen unangenehm. Alle Teile sind durch Helleborin giftig, weshalb sie ihre ehemalige Bedeutung als Heilpflanze verlor. Früher stellte man aus dem gepulverten Wurzelstock Schnupftabak und Niespulver her. Die Blattform der immergrünen, winterharten Pflanze zeigt von unten nach oben den fließenden Übergang von Laubblättern zu Hoch- und Blütenhüllblättern. Nur Hummeln und wenige andere Wildbienenarten schaffen den Weg in die Blüte. Sie werden u.a. durch eine besondere Strategie dieses Frühblüher angelockt, der seinen Nektar durch eine Art „Hefepilzheizung“ anwärmen kann. Nach der Landung auf der unten offenen Blüte muss sich die Hummel (hier eine Erdhummel-Königin) zunächst umdrehen. In der Blüte angelangt, fällt der klebrige Pollen auf die Bestäuberin. Den Samen der Nieswurz verbreiten Ameisen.

